

Pressemitteilung zur Unfallstatistik 2013

Unfallstatistik 2013: der Radfahrer ist meist unschuldig!

Anlässlich der Vorstellung der neuen Unfallstatistik der Polizei, erläuterte Polizeihauptkommissar Hirsch und Polizeioberkommissar Lehrer Vertretern von ADFC und VCD die neu ermittelten Unfallzahlen und Unfallursachen.

Von den 5164 Unfällen, die sich 2013 im Stadtgebiet (ohne Bundesautobahn) ereignet haben, waren wie auch 2012 nur 5% mit Radfahrerbeteiligung. Bei 13% der Unfälle wurden Personen verletzt, bei denen es sich nur zu 29% um einen Radfahrer handelte.

Von den 273 Unfällen mit Radfahrerbeteiligung handelte es sich zu 65% um Unfälle zwischen Radfahrer und Kfz (inklusive motorisierte Zweiräder). Dabei trug der Kfz-Lenker in 75% der Fälle die Hauptunfallursache, was hauptsächlich Fehler beim Abbiegen waren. Daher begrüßt der ADFC die Aktion der Verkehrswacht „Augenblick mal!“ bei der für mehr Vorsicht beim Abbiegen geworben, ausdrücklich und plädiert dafür diese Aktion durch größere Plakate und auf mehr Standorten auszudehnen.

Mit 22% ereigneten sich am zweithäufigsten Alleinunfälle von Radfahren, die wohl meist zu hohem Alkoholkonsum oder Fahrfehlern geschuldet waren.

Bei den 16 Unfällen zwischen Radfahrern und Fußgängern lag in 63% der Fälle die Hauptunfallursache beim Fußgänger. Das Vorurteil vom rücksichtslosen Radfahrer wird also auch heuer erneut widerlegt.

Bei den Radfahrern war mit 56% die häufigste Unfallursache die falsche Straßenbenutzung. Der ADFC appelliert daher an alle Radler sich an die Fahrgebote zu halten. Das Risiko wird von den Radfahrern bei Benutzung des Radweges in falsche Richtung häufig unterschätzt. Kommt es zu einem Unfall z.B. mit einem abbiegenden Pkw, trägt zwar der Pkw Fahrer die Hauptschuld, aber der Radfahrer erhält eine Teilschuld. Verkehrswege für Radfahrer sollten so gestaltet sein, dass Radfahrer nicht durch unsinnige und teils unzumutbare Verkehrsführung zum Benützen der falschen Seite verleitet werden.

Der ADFC weist ausdrücklich darauf hin, dass ein Fahren mit Helm nicht vor Unfällen schützt. Ein Helm kann bei manchen Unfallszenarien die Schwere von bestimmten Kopfverletzungen mindern, aber keinesfalls

Bankverbindung

Ethikbank
BLZ 830 944 94
Konto 30 499 30

Steuernummer

143/210/30190

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00
Konto 88 263 02

10.04.2014

vor Unfällen schützen. Es muss daran gearbeitet werden, dass weniger Unfälle passieren. Dies wird am besten durch vorausschauende Fahrweise und sinnvoll gestaltete Verkehrsräume erreicht. Eine wichtige Maßnahme zur Steigerung der Verkehrssicherheit nicht nur für Radfahrer, sondern für alle Verkehrsteilnehmer stellt auch ein gemäßigtes Geschwindigkeitsniveau in der Stadt (30 km/h) dar.

Foto: ADFC /Pschorr-Schoberer

Bildunterschrift: Nicht nur Radfahrer sollten sich an Gesetze halten, sondern auch das Ordnungsamt als Aufsichtsbehörde über falsch platzierte Baustellenbeschilderung. So dürfte das Schild nicht stehen!



Plakataktionsbild Verkehrswacht:

